

Reise der **pelestorms** nach Kuala Lumpur zum Internationalen Finale der World Robot Olympiad

6.11. - 14.11.2012

Das Ziel der Reise war die Teilnahme am Finale der [World Robot Olympiad 2012](#) in Malaysia, für das sich die Pelestorms durch einen Sieg im Deutschlandentscheid im Juni 2012 qualifiziert hatten.

Alleine schon wegen des zu erwartenden Jetlags mussten wir die Reisedauer etwas großzügiger planen, aber natürlich macht man eine solche Reise nicht, um dann nur 2 Tage für den Wettbewerb in einem fernen Land zu sein und nichts davon zu sehen. Also planten wir bereits im Vorfeld verschiedene weitere Aktivitäten, u. a. einen Besuch in der Deutschen Botschaft in Kuala Lumpur.

Als glückliche Fügung ergab sich gleich im Juni, dass Herr Suhazri Zainol, ein Chemielehrer an dem Mädcheninternat [Sekolah Seri Puteri](#) (kurz: SSP), zufällig in Paderborn war und aus Zeitung und Radio von unserer Reise erfuhr. Er nahm Kontakt zu uns auf und nach ein paar Gesprächen und E-Mails lud er uns ein, seine Schule zu besuchen und dort bis zum Wettbewerb zu übernachten. Außerdem hat seine Schule ebenfalls einen „Robotic Club“, aus dem sich ähnlich wie am Pelizaeus-Gymnasium eine Wettbewerbsmannschaft bildet.



Nachdem alles organisiert war und wir die Flüge gebucht hatten, nutzen wir die komfortable Situation, mit Emirates Airlines 30kg Freigepäck pro Person zu haben, und packten auch Sören ein, unser Team-Maskottchen, damit er uns nach Malaysia begleiten konnte.

Am 6.11. Vormittags ging es dann los mit dem Zug zum Flughafen nach Düsseldorf. 17 Stunden Flug lagen vor uns mit einem 4-stündigen Zwischenstopp in Dubai. Als wir dann am 7.11. um 14 Uhr Ortszeit in Kuala Lumpur ankamen, wartete schon Herr Zainol mit 7 Schülerinnen auf uns. Sie nahmen uns sehr herzlich und offen in Empfang und brachten uns erst einmal in ihre Schule in Cyberjaya (ca. 30 km südlich vom Stadtzentrum Kuala Lumpur), wo wir das Gästehaus in Beschlag nehmen durften.



Am Abend ging es dann zu einer Besichtigungstour nach Putrajaya, dem Mitte der 90er Jahre hochgezogenen Regierungszentrum. Es überwältigt durch viele große und prächtige Gebäude, wie z.B. die „schwimmende Moschee“, das Putrajaya



International Convention Center oder der Sitz des Premierministers. Die Mädchen begleiteten uns, fragten und erzählten uns vieles und zeigten sich ausgesprochen interessiert und kommunikativ.



Am nächsten Morgen wurden wir zunächst von der Schulleiterin der SSP offiziell willkommen geheißen. Die Schule ist sehr aktiv in Bezug auf internationale Schulpartnerschaften und daran interessiert, das Pelizaeus-Gymnasium als Partnerschule zu gewinnen. Wir trugen uns in das Gästebuch der Schule ein, sahen einen Film über die Schule, erzählten von den Aktivitäten der Pelestorms und tauschten Gastgeschenke aus. Dann fuhren uns unsere Gastgeber zur Residenz des deutschen Botschafters, wo uns der Leiter der Wirtschaftsabteilung der Botschaft, Dr. Ernst Röder-Messell empfing und sich von uns über den WRO Wettbewerb und die im Bereich der LEGO-Robotik recht aktive Region Paderborn berichten lies. Er zeigte

sich sehr beeindruckt von den Aktivitäten der Pelestorms und ließ unseren Besuch auf der [Facebook-Seite](#) der Botschaft dokumentieren.

Vom Sitz des Botschafters spazierten wir ins Zentrum zu den Petronas-Türmen und aßen in der KLCC Shopping-Mall zu Mittag. Die Metropole Kuala Lumpur ist dort besonders eindrucksvoll, weil man vor lauter Hochhäusern, geometrisch gestalteten Freiflächen und Grünzügen schnell die Orientierung verliert.



Am Nachmittag fuhren wir wieder zurück in die Schule und ließen uns bei einem Rundgang durch die Schule von unseren Gastgeberinnen über das Gelände, die Gebäude und das Leben in der Schule erzählen. Wir zeigten ihnen



Fotos und Filme aus unserer Heimatstadt Paderborn und vom Pelizaeus-Gymnasium.

Am nächsten Tag (Freitag, 9.11.) hieß es dann Abschied nehmen von den Schülerinnen der SSP. Zum einen zogen wir um in das Wettbewerbshotel, zum anderen begannen für die Mädchen die großen Jahresferien, die bis zum Januar 2013 dauern. Alle wurden von ihren Eltern abgeholt, um die Ferien in ihrer Familie zu verbringen. Wir haben den Kontakt und die zwei Tage sehr genossen, und nicht zuletzt auch

einen ganz neuen und unerwarteten Eindruck von einer muslimischen Mädchenschule bekommen.

Mit dem Umzug ins Wettbewerbshotel begann für uns die volle Konzentration auf den bevorstehenden Roboter-Wettkampf. Am Freitagnachmittag konnten wir für mehrere Stunden an den Wettbewerbstischen unseren Roboter ausprobieren und an die Gegebenheiten anpassen, die sich bzgl. des verwendeten Materials leicht von dem unterschied, was wir von Zuhause kannten. So richtig glücklich wurden wir an dem Tag nicht, denn der Roboter erledigte die Aufgaben lange nicht so zuverlässig wie geplant und erhofft. Wir konnten auch schon mal andere Teams und ihre Roboter beobachten und kamen mit dem einen oder anderen ins Gespräch. Da wurde schnell offensichtlich, dass vor allem die asiatischen Teams enormen Einsatz in die Entwicklung von kleinen, schnellen Robotern gesteckt hatten. Aber entmutigen ließen wir uns nicht!



Am Samstagmorgen begann der eigentliche Wettbewerb mit einer sehr feierlichen Eröffnungszeremonie, zu der der Vize-Premierminister von Malaysia als Ehrengast und Redner geladen war. Und da fiel uns auch sofort ein großer Unterschied im Selbstverständnis der großen LEGO Robotik-Wettbewerbe WRO und FIRST LEGO League (FLL) auf: Hier beim WRO stellen sich nicht die Teams vor, sondern Nationen. So lief dann Thilo für Deutschland als Fahnenträger auf die Bühne und vertrat damit nicht nur die Pelestorms als einziges deutsches Team, sondern auch das Team aus



Ungarn, das aber über den deutschen Qualifikationswettbewerb in Menden ins Finale gekommen war und das kurzerhand unter „Deutschland“ einsortiert wurde. So genau nimmt man es nicht mit diesen Details, wenn über 400 Teams aus über 30 Nationen in 7 Wettbewerbs-Kategorien gegeneinander antreten. Aber hier kam wenigstens unser Sören voll zur Geltung. Als fast lebensgroßer Pappmaschee LEGO Roboter war er der absolute Hingucker und viele Teams ließen sich mit Sören und mit uns fotografieren.



Nun kam der Moment der Wahrheit: Die Bau-Phase begann, in der alle Teams ihre Roboter aus den mitgebrachten Einzelteilen aufbauen mussten. Danach begannen die Vorrunden-Läufe und alle Teams bekamen dreimal die Chance, ihren Roboter 2 Minuten lang die vorgegebenen Aufgaben lösen zu lassen.

Unser Roboter war zwar wie geübt vollständig aufgebaut, mochte aber trotzdem nicht so recht die Sortierung der Dosen vornehmen. So blieben uns nur die Punkte für das Überqueren des Hindernisparcours und wir landeten schließlich auf Platz 42 von 73 Teilnehmern in unserer Kategorie. Wäre der Roboter absolut zuverlässig gewesen und hätte 240 von den 250 möglichen Punkten eingefahren, wären wir dennoch auf Platz 20 gelandet. Die vorderen Plätze waren den Teams aus Malaysia, Thailand, Japan, Südkorea und Indien vorbehalten, die bei voller Punktzahl auch noch wesentlich schneller waren als wir.



Das bedeutete unser Ausscheiden aus dem Wettbewerb und dass wir am Sonntag bei den Finalläufen nur Zuschauer waren. Aber am Samstagabend fand zunächst noch ein „Friendship Dinner“ statt, zu dem alle Teams eingeladen waren und das genutzt wurde, sich auf persönlicher Ebene kennenzulernen und Erfahrungen und Adressen auszutauschen.

Der Sonntag, 11.11. bestand für uns dann im Wesentlichen aus der Preisverleihung und Abschlusszeremonie, die ähnlich beeindruckend war wie die Eröffnung. Vor allem feierten sich dabei die Gastgeber als Gewinner der meisten Medaillen und als herausragende Nation der Roboter-Olympiade. Das sei ihnen aber auch herzlich gegönnt, denn die Leistungen der Teams waren wirklich herausragend!





Wieder ein kleiner Abschied auf dieser Reise: Wir verabschiedeten uns nach der Zeremonie von den Teams, die wir kennengelernt hatten, allen voran das südafrikanische Team von der Deutschen Schule in Pretoria. Und wir tauschten den Trubel der vielen Robotik-Teams gegen den Trubel auf den Straßen von Kuala Lumpur.

Am Montagvormittag zogen wir dann aus dem feudalen Wettbewerbs-hotel in eine kleine und spartanische, aber sehr urige Unterkunft für Rucksacktouristen, ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Von dort aus besuchten wir an den uns verbleibenden 2 Tagen noch einige der interessantesten Sehenswürdigkeiten von Kuala Lumpur: Den größten buddhistischen Tempel Thean Hou, der sich durch eine beeindruckende Architektur und die schöne Lage auf einem Hügel oberhalb der Innenstadt auszeichnet, den KL Tower (Menara KL), von dem aus man einen



besseren (weil höheren) und eindrucksvolleren Blick über Kuala Lumpur hat, den in einer riesigen natürlichen Kalkstein-Höhle gelegenen Hindu-Tempel von Batu Caves und die 15.000 Gläubige fassende Nationalmoschee.



Alles in allem haben wir in nur 7 Tagen eine ganze Menge erlebt und viele neue Eindrücke gesammelt, zumal es für die meisten von uns der erste Besuch in Asien war. Vor allem die Tage im Mädcheninternat haben uns der Malaysischen Kultur ein ganzes Stück näher gebracht.



Unser Dank gilt an dieser Stelle allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Reise ein Erfolg wurde. Allen voran natürlich unsere großzügigen Sponsoren „Paderborn überzeugt“, dSPACE, Connex Vivendi und der Förderverein des Pelizaeus-Gymnasiums.